

Mitteilungsblatt

„Verein der Freunde von Marienbrunn e. V.“

Mitteilungsblatt II/2000

Liebe Freunde von Marienbrunn,

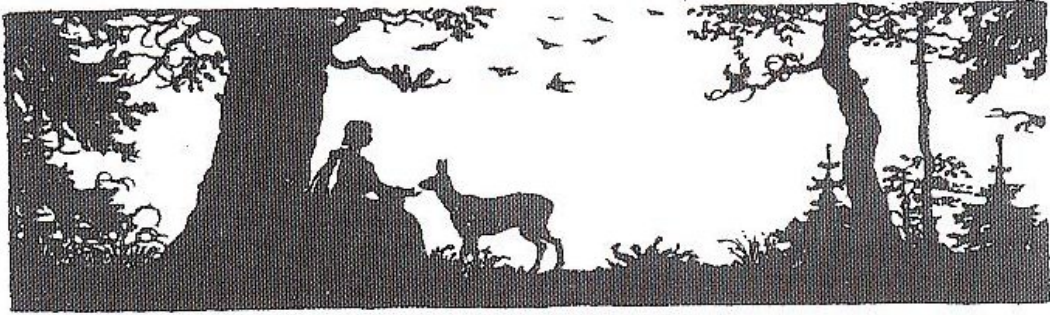
nun hat Marienbrunn seine Quelle wieder in alter Schönheit. Am Gründonnerstag trafen sich Freunde Marienbrunns und Freunde unserer Quelle im Amselpark zur Enthüllung der von unserem Verein gestifteten Bronzetafel. Auf dieser ist die Geschichte der Quelle in kurzen Zügen beschrieben und soll künftig die Besucher auf deren Bedeutung hinweisen.

Zwei Wochen zuvor hatten sich einige Vorstandsmitglieder zur Quelle aufgemacht, um diese zu säubern. Es wurden etwa 0,5 m³ Schlamm und Unrat aus der Tiefe des Brunnens entfernt. Danach stellten wir fest, dass die Quelle wieder zu fließen begann, eine todgesagte Quelle fließt wieder. Das Wasser ist so klar, dass die Kirchgemeinde auf den Vorschlag einging, man könne es doch als Taufwasser nutzen. Zwei Kinder konnten nun schon damit getauft werden. Auf Reinheit wird es in Kürze vom Gesundheitsamt noch geprüft werden.

Dass das Quellwasser des Marienbrunnens heilkräftig sein soll, wissen wir ja von der Sage her, die nachfolgend aus der Sammlung von Paul Zinck abgedruckt wird. Eine solche wundersame Heilung konnte ich am Gründonnerstag miterleben: Ein guter Freund von Marienbrunn kam zur Enthüllung mit einer Gehhilfe. Einige Zeit während unserer kleinen Feier sah ich unseren Quellenfreund plötzlich ohne Krücke mit seinem Fotoapparat auf den Steinen des Geländes herumklettern. Die Heilkraft der Marienquelle besteht vielleicht doch noch??

An dieser Stelle möchte ich noch einmal allen Vereinsmitgliedern für Ihre treue Beitragszahlung danken, von der wir die Quelle in alter Schönheit haben wieder erstrahlen lassen.

Ihr Gerd Voigt



5. Der Marienborn, die Leipziger Wasserleitung und die Hospitäler.

„Es ist etwas nicht weit her“, pflegen wir zu sagen, wenn es keinen großen Wert hat. Da brauchen wir uns mit unserem Wasser heutzutage nicht zu schämen. Stundenweit kommt es her aus der Gegend von Rannhof und Wurzen, läuft erst in großen Röhren bis zum Napoleonstein, um dann den Weg in die tieferliegenden Häuser Leipzigs zu nehmen. Vor Hunderten von Jahren war das anders in unsrer Stadt. Da gab es, wie heute noch vielfach auf dem Dorfe, Brunnen, Schöpf- oder Ziehbrunnen: auf dem Markt, in der Grimmschen Gasse, in der Burgstraße, auf dem Thomaskirchhofe, in der Petersstraße, auf dem Neumarkte, in der Ritter-, Nikolai- und Reichsstraße, in der Katharinen- und Hainstraße, in Brühl, Fleischergasse und Barfüßergäßchen, auf dem Barfüßerkirchhofe und wo sonst noch. Sie dienten alle dem öffentlichen Gebrauche, aber die Nachbarn hatten für ihre Erhaltung zu sorgen und ein Borngeld zu zahlen. Daneben gab es auch viele Privatbrunnen. Aber das Wasser war „nicht weit her“; es schmeckte nicht besonders; noch im Jahre 1833 lesen

wir in einem Schriftchen, daß in der Stadt selbst nur zwei Brunnen, der Bettelbrunnen und der auf dem Paulinerhose, gutes Wasser haben. Darum hat sich der Leipziger Rat schon seit Ende des 15. Jahrhunderts darum gesorgt, eine Wasserleitung anzulegen. Zu Ostern 1489 hören wir zum ersten Male davon. 1496 wurde ein „Quell und ein Teich zu dem Röhrwasser dienend auf Schöpferitz Wiesen“ vom Rat gekauft, gefaßt und in die Stadt geleitet. Freilich reichte das Wasser nicht aus für die Bürgerhäuser. Da wurde 1498 der Röhrmeister von Geyer im Erzgebirge „hinaus zum Borne“ geführt, um sein Gutachten abzugeben. Dieser Born, der nach einer Nachricht aus dem Jahre 1454 in der Nähe der längst verschwundenen Kapelle zum heiligen Kreuze — hinter der heutigen Gartenstadt Marienbrunn — lag, war der Marienborn. Er und einige andere Quellen auf Stötteritzer Flur spielten nun längere Zeit eine Rolle in den Wasserleitungsplänen des Rates, der freilich nebenher auch mit dem Gedanken umging, Wasser aus der Pleiße zu entnehmen und deshalb mit dem Nonnenkloster verhandelte. Im Jahre 1501 kaufte der Rat von dem Besitzer des Gutes Funkenburg, auf dessen Feldern der Quell lag, zwei Dritteile des Wassers, um es in Röhren durch die Funkenburgfelder bis in die Stadt zu leiten. Erst im Jahre 1556 freilich, als der große Baumeister Hieronymus Lotter, der unser schönes altes Rathaus erbaut hat, Bürgermeister war, kam der Plan zur Ausführung. Zugereicht hat das Wasser freilich nicht auf die Dauer, aber der Marienborn hat seinen guten Ruf behalten; ja die Leute erzählten sich immermehr von ihm, daß sein Wasser wundertätig oder wenigstens sehr heilkräftig sei. Von allen Seiten, auch von weit her, kamen die Leute herbei, um sein

Wasser zu schöpfen. Im Jahre 1719 vor allem war der Ruf des Quelles, der mehrfach verschwunden gewesen zu sein scheint, so allgemein geworden, daß der Rat der Stadt durch den Stadtphysikus Dr. Benjamin Benedikt Petermann das Wasser auf seinen Mineralgehalt untersuchen ließ, der freilich nur feststellen konnte, daß es zwar ein gutes, reines Wasser sei, daß er aber nichts besonders Heilsames darin finden könnte, und auch 1833 bewies der praktische Arzt Dähne wieder, daß weder Eisen noch sonst ein anderes Mineral darin enthalten sei. Aber das schadete dem Rufe des Marienborns, den man auch den Gesundbrunnen nannte, nicht. 1748 schrieb ein Leipziger in einem Schriftchen: „Vor einigen Jahren ist vor dem Spitalthore ohnweit dem Thonberge ein neuer Gesundbrunnen entsprungen, der vielen Patienten in allerlei Krankheiten große Dienste und recht augenscheinliche Hilfe geleistet hat.“ 1760 ließ der Rat den Quell aufs neue fassen, und sein Wasser war in der Stadt stark begehrt. Wöchentlich dreimal holten Karrenschieber in großen langhalsigen Krügen von hartem, rotem Ton, die von Korbgeflecht umgeben waren und in denen sich das Wasser recht frisch hielt, das „köstliche Maß“ und boten es in der Stadt feil, wie es heutzutage in italienischen und anderen südlichen Städten noch geschieht. Zum Müller der Tabaksmühle aber, die in der Nähe des Brunnens stand, kamen Tag um Tag Gäste, die von dem Brunnentwasser tranken oder aus seinem Wasser Tee oder Kaffee kochen ließen, dem man besonderen Geschmack nachrühmte. Am Johannistage wallfahrtete ganz Leipzig hinaus; denn an diesem Tage hatte das Wasser nach dem Aberglauben vieler Leute ganz besondere Wirkung.

4. Marienbrunnfest

Am Wochenende 2./3. September 2000 wollen wir unser 4. Marienbrunnfest feiern. Das nächste Fest wird erst 2003 sein, wenn wir das 90-jährige Bestehen Marienbrunns begehen. Unser Fest soll am Samstagnachmittag auf der Festwiese am Arminiusshof beginnen und am Sonntag gegen Mittag enden.

Der Vorstand unseres Vereins ist z. Zt. dabei, das Programm zusammenzustellen. Bis jetzt steht fest, dass am Samstagnachmittag das „Salonorchester Leipzig“ (Mitglieder des Gewandhauses) musizieren und am Abend die bekannte Gruppe „Firebirds“ Oldies der 60er und 70er Jahre spielen werden. Am Nachmittag ist auch ein Programm für Kinder (und Erwachsene) geplant, unter anderem mit der Tanzschule Herrmann.

Am Sonntag findet der nun schon traditionelle Gottesdienst (diesmal ökumenisch) statt. Nach dem anschließenden musikalischen Fröhlichschoppen und evtl. Mittagessen soll das Fest zwischen 13 Uhr und 14 Uhr zu Ende gehen.

Wir hoffen, dass sich auch wieder Marienbrunner Geschäftsleute und Händler mit ihren Ständen beteiligen werden. Die gastronomische Versorgung wird Herr Hähle, der Wirt der Gaststätte „Gartenfreunde Südost“, übernehmen.

Da unser nächstes Mitteilungsblatt mit dem endgültigen Programm erst in der Urlaubszeit erscheinen wird, laden wir schon heute alle Marienbrunner Einwohner, ehemalige Marienbrunner und natürlich alle Freunde von Marienbrunn sehr herzlich zum Fest ein.

Der Vorstand

STK Impuls Leipzig -

bereits zweimal bester deutscher Tanzsportverein

Was sich aus einer Schul-AG An der Märchenwiese entwickelte...

Als die Sonderklasse-Turniertänzer Sabine und Rolf Herrmann (Sabine wohnt seit ihrer Geburt in Marienbrunn) im Jahr 1983 den aktiven Turniertanz beendeten und Trainer wurden, fanden sie ihr erstes Betätigungsfeld in einer Arbeitsgemeinschaft der damaligen Ernst-Schneller-Schule „An der Märchenwiese“ und im „Fresswürfel“ (der zum Energiekombinat gehörenden Speiseeinrichtung) Arno-Nitzsche-Straße.

Mit der Wende wurde aus dem Schülerturniertanzkreis Impuls Leipzig der gemeinnützige Verein STK Impuls Leipzig, der inzwischen mit 85 Landesmeistertiteln über die Hälfte aller sächsischen Titel gewonnen hat. Der Deutsche Tanzsportverband, der alljährlich einen Verein für hervorragende Nachwuchsarbeit für das „Grüne Band“ vorschlägt, wählte 1993 und 1999 den STK Impuls zum besten Tanzsportverein Deutschlands.

Der Süden von Marienbrunn bis Löbnig war seit Gründung des Vereins schon immer ein talentreiches Einzugsgebiet für den Turniertanz. Ulrich Herrmann (Marienbrunn) wurde 1989 DDR-Meister der B-Klasse, Rene Rödiger (Mariental) stand in den Finals dieser Meisterschaft. Lynn Müller-Hegemann (Löbnig) war 1998 die erste deutsche Meisterin aus Sachsen. Sächsische Meister wurden Karsten Nägler, Alexandra Hennig (beide Löbnig) und Peter Hase (Mariental).

Der Verein trainiert mit „fortgeschrittenen Kindern“ weiter in der Turnhalle der „Stammsschule“ An der Märchenwiese, mit absoluten Anfängern im Alter von 7 bis 10 Jahren an jedem Montag von 16 Uhr bis 17.30 Uhr in der „Tonnenturnhalle“ Gersterstraße in Dölitz. Für diese Gruppe, aus der die Talente für den Turniertanz gefunden werden, sucht der Verein ständig kleine Paare oder auch Jungen (Mädchen melden sich meist ohne Werbung an). Der monatliche Vereinsbeitrag beträgt 20 DM für diese Anfänger.

Übrigens hat der Verein mit Beginn des Jahres 2000 eine Gruppe für Paare oberhalb des „Discoalters“ (offen nach oben) aufgebaut, die sich an jedem Mittwoch ab 19.45 Uhr für 100 Minuten im Poetenweg 32-34 (ehemaliger Speiseraum von „Goldeck“ bzw. ORSTA) trifft. Auch diese Gruppe ist angesichts der 300 m² Parkettfläche noch ausbaufähig.

Zu unserem nächsten Marienbrunnfest werden wir mit einer „kleinen“ Gruppe eine Kostprobe vorführen.

Nähere Informationen sind zu erfragen bei:

Sabine und Rolf Herrmann, Am Bogen 50 (Tel. 8773441).

Osterspaziergang 2000 - auf neuen Wegen und Straßen?!

Frühjahr 2000: Die Marienquelle sprudelt wieder, dank der gemeinsamen Bemühungen des Vereins der Freunde von Marienbrunn e. V. und des Grünflächenamtes der Stadt Leipzig. An

den verschnittenen Hecken vieler Vorgärten regt sich zartes Grün, auch die Rasenflächen hinter den Hecken fangen an zu sprießen. Reges Treiben herrscht in einigen Gärten hinter den Häusern, speziell hinter den Häusern der Gartenvorstadt. Zu den schmuck glänzenden Fassaden der Mehrfamilienhäuser im Triftweg gesellen sich nun auch die der kleineren Häuser Am Bogen. Insgesamt ein schönes Bild. Die gepflegten Anlagen am Arminiushof, die gestutzten Hecken dort und die duftenden Bepflanzungen runden das Bild ab. Die neuen Mieter, die die sanierten Wohnungen bezogen haben, entdecken die Schönheit unseres Viertels. Es ist viel Geld von den Hauseigentümern zur Verschönerung des Gesamtbildes unserer Gartenvorstadt Marienbrunn geflossen. Vieles ist aber auch geschehen, was nicht so offensichtlich ist. So waren zum Teil eigene Hausanschlüsse für Wasser und Strom für die Gebäuden gefordert, die Wand an Wand zu den Reko - Häusern stehen. Nur an den glatten Quadraten in der Straßenoberfläche vor den betreffenden Grundstücken ist zu erahnen, was auch unter der Oberfläche alles erneuert wurde.

Wenn zum Osterspaziergang 20...? dann auch alle unsere Straßen so schön glatt sein werden, wie jetzt nur die einzelnen Quadrate, dann sind wohl alle Wünsche erfüllt. Zwei Möglichkeiten gibt es dabei: Straßeninstandsetzung, das bedeutet, dass die Stadt unsere Neben- und Anliegerstraßen in einen ordentlichen Zustand versetzen lässt. Für die Anlieger kostenlos! Straßenerneuerung, das bedeutet eine Erhöhung des Wertes der Grundstücke. Laut „Straßenausbaubeitragssatzung“ der Stadt Leipzig vom 23. 10. 1996 werden dann bis zu 75 % der Kosten, die zum Straßenbau erforderlich sind, auf die Grundstückseigentümer umgelegt. Das können nicht selten 10 bis 15.000 DM sein, die abhängig von der Grundstücksgröße von den Eigentümern aufgebracht werden müssen. Doch bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Zum Glück!!! Man sollte über eine finanzielle Vorsorge rechtzeitig nachdenken, damit der Osterspaziergang künftig auf glatten, schön gepflasterten Wegen und Fahrbahnen sorglos erfolgen kann.

Gabriele Werner

Mit Bedauern und Anteilnahme erfuhren wir, dass im April d. J.

Altschlossermeister

Hans Dick

verstorben ist.

Zum letzten Marienbrunnfest überwachte er noch sachkundig die Installation des neuen Tores für die Marienquelle.

Wir werden seiner gedenken.

Der Verein

Kurzinformation

Die Bauarbeiten Zwickauer Brücke verlaufen nach Plan, also freuen wir uns auf die feierliche Einweihung im August.

UNIROR

UNIVERSAL - ROHRREINIGUNGS GMBH -LEIPZIG

UNIVERSAL-ROHRREINIGUNGS GMBH An den Tierkliniken 42 - 04103 Leipzig

Telefon (0341) 2 21 41 78



ALTE LEIPZIGER BAUSPAR AG

»Bausparen«

Die „Krankenversicherung“ für alles im und um das Haus herum

Starke Vorteile bringt Ihnen der neue Tarif

»easy plus«

der Alten Leipziger Bauspar AG

Bis zu 4,0 % Guthabenzinsen
Rückzahlung der Abschlussgebühr möglich
Keine Kontoführungsgebühr
Niedrige Darlehenszinsen für die Finanzierung
Kürzere Zuteilungszeiten
Mehr Zeit für die Rückzahlung des Darlehens

Für die langfristige Beschaffung finanzieller Mittel
für planmäßige oder auch unerwartete Baumaßnahmen
im oder vor dem Haus

»Straßenausbaubeiträge«

Vorausdarlehen, Zwischenkredit, Sondertilgung, Staatliche Förderung

**Ihr Ansprechpartner gleich nebenan
Generalvertretung der Alten Leipziger Bauspar AG**

Henning Buchheim
Am Bogen 18
04277 Leipzig
Tel./Fax 0341/8610864

Kontaktadressen

Gerd Voigt
Am Bogen 6
Tel. 877 32 58

Gabriele Werner
Am Bogen 40
Tel. 877 21 80

H.-D. Weichert
Lerchenrain 47
Tel. 861 06 21
